

Schließlich wurden einige auffällige theologische Dissertationen der letzten Jahre nun auch lexikalisch ausgewertet.

Schon in den Voraufagen stellte die Vielfalt der Religionen der Gegenwart, der Kirchen, Glaubensgemeinschaften und Bewegungen einen thematischen Schwerpunkt des TRT dar. Dies wurde durch die Artikel „Inkulturation“, „Basisgemeinden“, „Theologie der Befreiung“, „Theologie in der Dritten Welt“ und „Charismatische Bewegung“ nun vertieft und sachlich abgerundet. Vervollständigt wurde auch der Aspekt ökumenischer Kommunikation durch Aufnahme der Stichworte „Arnoldshainer Konferenz“ und „Leuener Kon-kordie“.

Insgesamt bleibt das TRT ein allgemeinverständliches, ökumenisch orientiertes theologisches Fachlexikon. Die Artikel geben in der Regel eine gute Übersicht über die aktuelle Diskussionslage und arbeiten vor dem Hintergrund einer allgemeinen Sachdarstellung besonders die gegenwärtig interessierenden Problemaspekte heraus. In dieser Aktualität liegt m. E. der spezifische Vorzug dieses Lexikons für seinen Benutzer. In einem freilich unterschiedlich starken Umfang wird außerdem Literatur zur eigenständigen Vertiefung und Weiterarbeit auf dem neuesten Stand angeboten.

Über die reine Tatsacheninformation hinaus lassen die Einzelbeiträge aber auch neue Anstöße für die wissenschaftliche Diskussion erwarten. Es ist deshalb anzunehmen, daß das TRT, das bisher ein wenig im Schatten der großen, renommierten Lexika stand, zukünftig in einem stärkeren Maße Beachtung im Wissenschaftsbetrieb finden wird.

Bernd Th. Drößler

*Jacques Elisée Desseaux*, Dialogues théologiques et accords oecuméniques. Les Editions du Cerf, Paris 1982. 199 Seiten. Kt. FF 97,—.

Der französische Theologe J. E. Desseaux, bis 1980 verantwortlich für das Sekretariat für die Einheit der Christen in Frankreich, hat hier eine gut lesbare, allgemeinverständliche und instruktive Übersicht über die bilateralen und multilateralen ökumenischen Dialoge vorgelegt. Er klärt einleitend die Rolle und Bedeutung der theologischen Dialoge im Gesamtzusammenhang der ökumenischen Bemühungen, vor allem auch im Verhältnis zum sog. „praktischen Ökumenismus“ und analysiert die Struktur, Methode und Verbindlichkeit dieser Dialoge und ihrer Ergebnisse. In einem zweiten Kapitel werden der theologiegeschichtliche Hintergrund und die theologischen und ökumenischen Fragestellungen des Dialogs der römisch-katholischen Kirche mit den anderen Konfessionsgruppen, der Gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen dieser Kirche und dem Ökumenischen Rat und des Dialogs innerhalb der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung behandelt. Das dritte Kapitel befaßt sich mit den Themen der Dialoge, wobei die jeweilige Problemstellung und die neueren Entwicklungen in der römisch-katholischen Kirche und im ökumenischen Dialog zusammenfassend beschrieben werden. Die verschiedenen Einheitskonzeptionen und die Frage der Rezeption der Dialogergebnisse werden hier mit einbezogen. Eine Liste der verschiedenen Dialoge und Gesprächsgruppen mit den bisher vorliegenden Ergebnissen schließt diesen Band ab.

Das Buch von Desseaux zeichnet sich dadurch aus, daß es die Dialoge in einem weitgefaßten theologiegeschichtlichen und ökumenischen Rahmen dar-

stellt. Das ist, neben der Übersicht über die Dialoge, äußerst hilfreich. Daß dieser Ansatz über die Fülle des Materials andererseits zu verallgemeinernden Zusammenfassungen zwingt, ist wohl unvermeidlich.

Günther Gaßmann

S. C. *Napiórkowski* (Hrsg.), *Ut unum. Dokumenty Kościoła katolickiego na temat ekumenizmu* (Dokumente der katholischen Kirche über Ökumenismus). Lublin 1983. 405 Seiten.

Dieser Band, der von der katholischen Universität in Lublin veröffentlicht wurde, hat einen besonderen dokumentarischen Wert. Auf vielfachen Wunsch wurden die verschiedenen ökumenischen Texte und Textproben zusammengestellt. Es würde hier zu weit führen, alle Quellen zu erwähnen. Allgemein werden die Dokumente unter zwei Gesichtspunkten behandelt. Im ersten Teil bringt das Buch die gesamtkirchlichen Dokumente (Konzils-, Papst- und Einheitssekretariatsaussagen, 11-206). Der folgende Teil hingegen enthält die polnische Dokumentation (Texte der Episkopatskommission für die Einheit der Christen, der Diözesansynoden und der einzelnen Bischöfe, 209-349). Der Anhang enthält die vorkonziliären Dokumente (*Mortalium animos*, Textproben aus *Mystici Corporis*, *Cum comperitum*, *De motione oecumenica*, Textproben aus *Humani generis*, *Ad Petri cathedram*, 353-384). Das beigefügte Bibel-, Sach- und Personenregister erleichtert die Benutzung dieses hilfreichen Werkes.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, erklärt der Hrsg.: „Die zugänglich gemachten Dokumente haben nicht denselben kirchlichen und theologischen

Wert. Die einen von ihnen, wie die Konzilstexte, drücken das Bewußtsein der gesamten katholischen Kirche aus, die anderen dagegen nur das der Lokalkirchen, wie Synodaldokumente und bischöfliche Briefe; hinter den verschiedenen Texten steht eine unterschiedliche Autorität. Einige Dokumente über den Ökumenismus sind nicht ökumenisch. Die Treue aber gegen die geschichtliche Wahrheit hat es nicht gestattet, sie unbeachtet zu lassen, sie waren nämlich und bleiben die bedeutenden Aussagen in der geschichtlichen Entwicklung der offiziellen Stellung der katholischen Kirche zur ökumenischen Bewegung. Andererseits war es unannehmbar, diese Sammlung der katholischen Dokumente über Ökumenismus mit dem päpstlichen Rundschreiben *Mortalium animos* und ihm ähnlichen zu eröffnen oder sie mit den Aussagen des 2. Vatikanischen Konzils zusammenzustellen. Es scheint, daß die Einführung des Anhangteils dieses Problem gelöst hat“ (5).

Der Vorteil des Buches liegt darin, daß hier einige Texte erstmals in einer polnischen Übersetzung geboten werden. Man gewinnt leider den Eindruck, daß in dieser Sammlung nicht in vollem Maße die offiziellen ökumenischen Versuche der röm.-kath. Kirche zum Vorschein kommen, besonders wenn es um die Pilgerreisen von Papst Johannes Paul II. und um einige Erklärungen des römischen Einheitssekretariats geht. Trotzdem sei das Buch dem Studium dringend empfohlen. Es kann Fachtheologen, Studenten, Seelsorger und interessierte Laien inspirieren und ermutigen, die bereits wiedergefundene Einheit zu vermitteln. Und bei einer Neuauflage wünschte man sich weitere offizielle Dokumente, in denen auch das gesagt wird, was viele noch vermissen.

Leonard Górka SVD